

Erinnerung des Uebersetzers.



Als mich nebst viller andringenden Begehren zu Uebersetzung dieses Wercks forderist veranlasset/ war unter andern Ursachen diese; dieweilen ich vermercket/ daß von der Zeit/so lang die gegen Osten und Westen gelegene Indien erfunden/ und uns kund worden/ sehr vill Schrifften und Bücher von Art selbiger Länder und Völcker/wie auch von anderen alda erfundenen Seltenheiten/hingegen sehr wenig/ ja fast keine/ so daß alda eingeführte und fortgepflanzte Christenthum in unsrer Teutschen Mutter-Sprach beschriben/ außgesprenge/ und in Druck gegeben worden. Ob nun woll die algemeine Begierd des Menschen vill mehr geneigt ist was neues/ als was nutzliches zu vernehmen/ jenes auch nicht in alweg zu radlen; so will es doch einem Christglaubigen mehr anständig und lobsamter seyn/ daß er wisse/ was Gestalt das Gesatz Gottes/ so er vor allen hoch schätzen soll/ bey denen zuvor unbekandten Völkern eingeführt und außgebreitet worden/ als daß ihme bekand sey/ was für seltsame Frücht die Erd herfürbringe; wie die wilden Thier geartet/ wie die Menschen gekleider/ oder gebildet/ die Stätt gebauet/ und andere dergleichen ungesehene Sachen beschaffen seynd. Weil nun dieses Wercks Urheber beydes/ das Neue und das Nutzliche/ das ist/ die Beschaffenheit der zuvor unbekandte Länder und Völcker nebst dem alda eingeführten Christenthum sehr weißlich vereinbahret/ als hab ich mich desto lieber dieser Mühe-Waltung unterzogen/ in Hoffnung bey dem neußbegierigen Leser zugleich einen Lust/ und Hochschätzung des wahren Glaubens zu erwecken.

Mein Vorhaben ward/ denen/ so mich hierzu veranlasset/ ehest zu willfahren/ und dieß Werck alsobald ans Licht zu geben; es haben aber sehr vill wichtige Strands-Geschafft/ so täglich mit unterlossen/ auch etliche sehr langwürige Reisen sich in Weeg gelegt/ daß es nicht so bald/ noch dergestalt/ wie beyderseits verlanger/ hat mögen verfertiget werden. Ja sothane Abwesenheit verurtsachte/ daß/ weilen es unterschiedlichen Händen anvertrauet worden/ auß deren geringer Obsicht etliche nicht geringe Druck-Fähler eingeschlichen/ welche zu verbessern hernach unmöglich siele/ und des geneigten Lesers Bescheidenheit musten überlassen bleiben. Nun diesen Ubel etlicher massen abzuheffen/ zumahlen hiernach sonders verlangt worden/ hat gegenwärtige neue Aufflegung ihr bestes gethan/ und/ was so woll in Druck als demselben anhängigen Dingen verabsammet worden/ dem Leser zu guten/ ordentlich ersetzen wollen; andern so alles schimpffend anbeissen/ jenen Witz-Spruch Justii Lipsii vorlegend: Quod isti ea calumniatur, aut carpant, nihil est; imò hoc quoque boni argumentum est talibus displicere; Daß diese dich lästern oder beschimpffen/ ligt wenig daran; ja/ es ist ein Kenn-Zeichen des Gutens/ ihnen mißfallen.

Der Länder Abtheilung betreffend/ wäre es villeicht formlicher gewesen/ wan jedes Welt-Theil insonderheit/ und die dahin gehörige Länder wären beschriben worden; hiervon aber habe nicht ich/ sondern der Urheber Rechnung zu geben/ der gar woll vermercket/ daß ein Welt-Theil vill größter als das ander/ auch die darin enthaltene Geschicht in einen vill weitläuffiger/ als in den andern/ folgendes sich nicht hättenfüglich zusammen bringen lassen. Mir ward von ihm zugelassen/ die bey ihm zerstreüere Landschaften nach Belieben/ und wie es formlicher zu seyn geduncken wurde/ zusondern oder zu vereinbahren/ auch was inzwischen einlauffen möchte/ hinzubeyzufügen. Diesem nach hat man bey gegenwärtiger neuen Aufflegung jener Verlangen begeben wollen/ welche eine algemeine Beschreibung Ost-Indiens/ und wie solches von den Portugesen bezogen/ besonders aber wie es mit dem Licht der Catholischen Wahrheit ist bestrahlet worden/ vor nothwendig zu seyn erachtet; denen zwar in hierstehenden Beysatz/ doch dergestalt willfahret worden/ daß es der vorgesteckten Kürze kein Eintrag/ dem Geschicht-Erzählungen aber kein Abtrag verursachen solte.

Fürs letzte ist zu mercken/ daß in diesem Buch etliche Ding erzehlet und beygebracht werden/ so die Kräfte der Natur scheinen zu übersteigen/ andere so das Ansehen haben/ als ob sie denen/ deren darin Meldung geschicht/ einigen Ruhm der Heiligkeit zueigneten; endlich werden auch manche für Martirer außgegeben/ und selbe mit diesen Ehren-Titul gezieret. Diß alles will ich nicht dahin geredet oder von dem Leser außgedeutet haben/ als ob es von den Apostolischen Stuhl albereit untersucht/ gut geheissen/ und solcher massen wäre bekräftiget worden (jene Ding/ und Persohnen außgenommen/ so nunmehr durch ordentliche Heiligsprechung dergleichen Würde erlanget/ oder deren Wunderthaten gemelter Stuhl erörtert/ und für warhafft erkennen hat) sondern will alles beruhen lassen bey den bewehrten Scribenten/ von denen es hergezogen/ und folgar demselben nicht mehr/ als eine Menschliche Glaubwürdigkeit/ biß daß es von Christlicher Kirch anders erkennet und geordnet wird/ zu legen; hiermit gehorsamst nachkommend den Apostolischen Befelch Urbani VIII. Römischen Papsten/ außgeben im Jahr 1634.